

Reise nothwendig verbunden ist, läßt sich aus der völligen Unwirthlichkeit der durchreisten Gegend, verbunden mit einem überaus rauhen Klima abnehmen. Es eignet sich daher die vorliegende Schilderung ganz besonders dazu Interesse zu erregen und dürfte daher nicht allein zur Erweiterung unserer Kenntnisse des nördlichen Amerika, sondern auch in psychologischer Hinsicht, in Berücksichtigung dessen, was ein muthiger unerschrockener Mann durchzuführen vermag, Belehrung und Unterhaltung gewähren. Die deutsche Uebersetzung ist gut und giebt Capitain Back's Tagebuch treu und wahr wieder.

v. Schlieben.

Sachsens goldnes Büchlein, oder der wohl erfahrene und aufrichtige Sachsenbote. Ein Führer durch Vorzeit und Gegenwart, Stadt und Land, Kunst und Industrie, Verfassung &c. Unentbehrlicher Rathgeber für jeden Bewohner. Meissen bei Göbsche. 1836. 177 S. 8. (6 Gr.)

„Golden“ genannte Bücher pflegen sonst Schätze der Lebensweisheit und der Sittlichkeit zu enthalten. Hier ist es im patriotischen Sinne zu nehmen als Nahrung der Vaterlandsliebe. Einer gemeinschaftlichen Geschichte vom Königreiche Sachsen folgen geographisch-statistische Notizen von S. 38 — 116, worin zugleich die Uebersicht aller öffentlichen Anstalten und gemeinnützigen Gesellschaften mit begriffen ist. Angehängt sind biographische Nachrichten von den berühmtesten Sachsen in alphabetischer Folge.

Je willkommener den Unkundigen diese Zusammenstellung von Wissenswürdigkeiten seyn wird: desto mehr ist Ungenauigkeit im Abdruck zu bedauern. Wefenstein hat (S. 75.) 4000 Einw., statt 400; die Kesselsdorfer Schlacht soll 1755 geschehen seyn, statt 1745! Schmalz ging nicht im Jahre 1831 nach Hamburg, sondern 1833. Der Kupferstecher Krüger schrieb sich nicht Krieger. Ganz unerklärbar ist es, daß dem Dorfe Mohren (Mohorn) „ein von Ausländern besuchtes Gymnasium“ zugeschrieben wird! Manches deutet auf frühere Abfassung der Handschrift, z. B. „Consistorium in Leipzig“ S. 47 und 96. Als noch Lebende sind angeführt Rud. Ackermann († 26. März 1834); Krüger († 9. Januar 1834); Marezoll († 15. Januar 1828). Seitdem starb auch Wendt den 15. Oktober 1836, und das Meißner Procuraturamt, das S. 80. fünfmal erwähnt wird, ward aufgehoben. Auch darf der Wohnort des Refer. die ihm zugeschriebene Ehre „der Sitz der königl. Weinbaugesellschaft“ zu seyn, keineswegs sich anmaßen.

Diese kleinen Berichtigungen mögen die Zuverlässigkeit des „aufrichtigen Sachsenboten“ bei seiner Wiederkehr in neuer Auflage verstärken helfen. Er sey allen Nachfragern empfohlen.

Trautshold.

Fortsetzungen.

Rom im Jahrhundert des Augustus. Aus dem Französischen des M. E. Charles Dezobry bearbeitet von Theodor Hell. Zweiter Theil. Leipzig bei Hinrichs. 1837. 187 S.

Enthält schon der erste Theil dieses Werkes, über dessen Plan und Ausführung die frühere Anzeige in diesen Blättern (Nr. 98. 1836.) sich verbreitet hat, mehrere Abschnitte, welche anziehende Blicke auf die merkwürdigsten Seiten des römischen Alterthums werfen, so öffnet der zweite der Betrachtung ein noch reicheres Feld, indem wir hier tiefer in das öffentliche und religiöse Leben der Römer eingeführt werden. Der Bearbeiter hat auch hier das Werk des Franzosen mit derselben Umsicht behandelt, die er im ersten Theile bethätigt hat und keine von den Schilderungen vor-enthalten, die man ungern vermissen würde. Besonders interessant für die Kenntniß des öffentlichen Lebens sind die Abschnitte über die Senatssitzungen, über die römischen Bürgerrechte und die Regierungsform Italiens, über die Wahl-Comitien und die gesetzgebenden Comitien, über die Rechtspflege, die Schilderung einer Hinrichtung, die Erläuterungen über die Anlage, Bauart und Beaufsichtigung der öffentlichen Straßen und über die Wasserleitungen. Die religiösen Einrichtungen behandelt dieser Theil in mehreren Briefen, die das Allgemeine über die Religion und ihre Diener und verschiedene Abschnitte über die religiösen Gebräuche enthalten, von welchen wir nur die Erläuterungen über die Auguren und die Aruspices, über die Priestergattungen, über die römischen Feste, über die Vestalinnen, über die Opfer und die dabei gewöhnlichen Gebräuche, über Divinationen und Wahrsager auszeichnen.

Eindau.

Cæcilia, eine Zeitschrift für die musikalische Welt. Herausgegeben von einem Vereine von Gelehrten, Kunstverständigen und Künstlern. Achtzehnter Band. Bei Schott's Söhnen in Mainz.

Eben so werthvoll als die frühern Bände dieser geschätzten Zeitschrift bringt uns der achtzehnte Band sehr anziehende Aufsätze, gründliche Kritiken und Anzeigen groß-